

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich sehr, dass es uns gelungen ist, diesen Kongress gemeinsam mit den HELIOS-Kliniken und dem Universitäts-spital Basel nunmehr im zweiten Jahr auszurichten.

Der erste QMR-Kongress im vergangenen Jahr hat sich ja nicht nur durch eine hohe Teilnehmerzahl ausgezeichnet, sondern vor allem durch seine hochkarätigen Referenten und Kongress-beiträge und ein Programm, das doch in höchstem Maße überzeugen konnte. Die breite positive Resonanz – nicht nur während des letztjährigen Kongresses, sondern auch in der Folge – hat das ja hinlänglich unterstrichen. Ich denke da nicht zuletzt an die Gründung und die weitere Entwicklung der „Initiative Qualitätsmedizin“, in der sich inzwischen eine ganze Reihe führende Krankenhausträger mit mehr als 100 Kliniken zusammengefunden haben.

Die AOK setzt sich seit vielen Jahren für eine Verbesserung der Qualität der medizinischen Versorgung ein, und damit natürlich auch für eine sinnvolle Qualitätssicherung. So haben wir in Kooperation mit dem Institut AQUA ein Qualitätsindikatorensystem für die ambulante Versorgung (QISA) entwickelt, und – zusammen mit den HELIOS-Kliniken, der Universität Magdeburg und unserem eigenen Wissenschaftlichen Institut, dem WIdO – das Projekt

Qualitätssicherung der stationären Versorgung mit Routinedaten (QSR) initiiert, dem sicherlich eine Vorreiterrolle in der Qualitätssicherung in Deutschland zugesprochen werden darf. Was dieses Qualitätssicherungsprojekt so wegweisend macht, ist im Übrigen nicht nur, dass es auf Routinedaten basiert, sondern dass es zugleich Ereignisse jenseits des stationären Aufenthalts einbezieht. Wir haben auf diese Weise in Deutschland eine Qualitätssicherung mit sektorübergreifender Perspektive ins Leben gerufen, lange bevor dies gesetzlich gefordert war.

Auf der Basis der inzwischen recht breiten Erfahrung, auf die die AOK im Zusammenhang mit der Qualitätsforschung blicken kann, zeigen die Analysen, was nicht anders zu erwarten war, nämlich deutliche Qualitätsunterschiede zwischen den einzelnen Leistungserbringern. Diese Qualitätsunterschiede weisen letztlich auf vermeidbare Komplikationen hin. Mit dem erklärten Ziel, diese vermeidbaren Komplikationen auf ein Minimum zu reduzieren, wird sich die AOK auch weiterhin im Bereich der Qualitätssicherung engagieren. Dabei ist uns seit langem bewusst, dass man eine breit angelegte Qualitätssicherung mit vertretbarem Aufwand nur mit der Nutzung von Routinedaten umsetzen kann.

Mit dem QSR-Projekt haben wir ein Instrumentarium zur nachverfolgenden Ergebnisqualitätsmessung entwickelt und in

den vergangenen Jahren in zahlreichen Beiträgen der Öffentlichkeit ausführlich dargestellt. Darüber hinaus stehen seit mehreren Jahren die QSR-Klinikberichte für interessierte Krankenhäuser über unseren Vertriebspartner 3M zur Verfügung. Aber wir sind hier nicht stehen geblieben. Vielmehr werden die Messinstrumentarien wie auch die Anwendungsplattformen ständig weiterentwickelt. Details hierzu werden Sie nachher in einem Vortrag von Günther Heller zur Weiterentwicklung von QSR hören.

Nun, der diesjährige Kongress widmet sich besonders der Umsetzung von Qualitätsstrategien. Interessant sind dabei sicherlich die internationalen Erfahrungen, aber natürlich auch – und vielleicht sogar noch mehr – der Umsetzungsstand in Deutschland. Dabei geht es einerseits um das klinikinterne Qualitätsmanagement, andererseits aber auch um die Frage der verständlichen Kommunikation von Qualitätsinformationen für Patienten und einweisende Ärzte oder auch die Nutzbarmachung dieser Informationen für Versorgungsverträge.

Die AOK sieht in der Weiterwicklung der Versorgungsqualität eine wichtige Aufgabe und engagiert sich daher weiter im Feld der Qualitätssicherung:

Der QSR-Klinikbericht unterstützt das klinikinterne Qualitätsmanagement und zielt auf partnerschaftliche Unterstützung der

Krankenhäuser mit Qualitätsinformationen, über die sie sonst nicht ohne Weiteres verfügen können. So sind wir – obgleich seit mehr als 5 Jahren intensiv über Endoprothesenregister gesprochen und entsprechend geplant wird – bis auf Weiteres der einzige Anbieter, der interessierten Kliniken Informationen über ihre Revisionsraten nach Implantation einer Endoprothese – z.B. nach einem Jahr oder auch nach längeren Zeiträumen – liefern kann.

Darüber hinaus sieht sich die AOK natürlich der Versicherten- und Patienteninformation verpflichtet. Morgen, am zweiten Kongresstag, können Sie sich davon überzeugen, was der Krankenhaus-Navigator der AOK auf Basis der Weissen Liste schon heute zu leisten vermag.

Neben den Informationen des gesetzlichen Qualitätsberichts nach § 137 SGB V werden wir ab 2010 den Versicherten und Patienten im AOK-Krankenhaus-Navigator sukzessive auch QSR-Informationen zur Verfügung stellen. Neben diesem bundesweiten Engagement sind verschiedene regionale Klinikführer im AOK-System in Arbeit. An dieser Stelle möchte ich abermals auf den Block zur Qualitätstransparenz am morgigen zweiten Kongresstag verweisen.

Die AOK arbeitet darüber hinaus auch an Modellen, um Ergebnisqualität auf der Basis von QSR in der Versorgung

vertragsfähig zu machen. Ein weiterer Themenfokus am zweiten Tag – „Erfahrungen und Konzepte der Krankenkassen“ – greift dies auf. Hier knüpft dann auch die generelle Diskussion um die Machbarkeit von „Pay for Performance“ an, auch aus der Sicht der verschiedenen Leistungserbringer, und ergänzt um internationale Erfahrungen.

Sie sehen: Die Entwicklung des Themas Qualitätssicherung bleibt für die AOK ein Thema mit hoher Priorität. Unser Engagement beschränkt sich nicht auf die Bereitstellung und Weiterentwicklung von Analyseinstrumenten. Vor allem arbeiten wir auch an Konzepten, um Qualitätsinformationen für Versicherte, Patienten, einweisende Ärzte und sonstige Leistungserbringer adressatengerecht aufzubereiten und zu vermitteln. Nicht zuletzt wollen wir diese Qualitätsinformationen natürlich auch für unser eigenes Vertragsgeschäft nutzen.

Alle diese Themen werden hier heute und morgen vorgestellt und diskutiert. Das Programm lässt eine ausgesprochen spannende Tagung und interessante Vorträge zu den nationalen und internationalen Erfahrungen erwarten.

In diesem Sinne wünsche ich uns einen spannenden, interessanten und erfolgreichen Kongress.